

# Der BOTOS Approach von WiSoTrEn: Eine Chance für Entwicklungsländer und Unternehmen

JONAS BUNTE\*

Im Rahmen der Schuldenerlassinitiative HIPC (Heavily Indebted Poor Country Initiative) ermitteln die Organisatoren Weltbank und IWF mit Hilfe bestimmter Kriterien, wie viele Schulden die Ökonomie eines Entwicklungslandes tragen kann. Sobald dieses tragfähige Schuldenniveau mittels der Kriterien errechnet ist, wird es an den aktuellen Schuldenberg des Landes angelegt. Im Idealfall soll dann der Teil des Berges, der über diesem Niveau liegt, erlassen werden. Der untere Teil des Schuldenberges wird dann jedoch als von der Wirtschaftskraft des Landes tragbar erachtet. Daher wird erwartet, dass die Rückzahlung der Restschulden von nun an ohne Probleme erfolgen wird.

Die Definition dieser Kriterien, mit denen man dieses tragfähige Schuldenniveau ermittelt, ist daher von zentraler Bedeutung. Bisher geschah dies anhand von willkürlich festgelegten Quoten ohne wissenschaftliche Grundlage. So durften die jährlichen Schuldenzahlungen pauschal für alle Länder das Eineinhalbache, also 150%, der Exporteinnahmen des gleichen Zeitraumes nicht übersteigen. Diese rein auf Budgetgrößen beruhenden Kriterien waren jedoch in den vergangenen sieben Jahren seit Initiierung der HIPC-Kampagne wenig erfolgreich. So schreibt die United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) in ihrem „Least Developed Country Report 2002“, dass von 20 untersuchten HIPC-Ländern 16 trotz teilweisen Schuldenerlass gemäß der Kriterien keinen merklichen Rückgang der Belastungen erfahren haben. Des Weiteren besagen interne Berechnungen der Weltbank vom September 2003, dass von 14 untersuchten HICPs zwischen Decision und Completion Point 9 Länder das Ziel von 150% nicht erreichen werden.

Weltbank und IWF forschen, da keine nachhaltige Verbesserung der Schuldensituation eingetreten ist, momentan an neuen Wegen Tragfähigkeit zu definieren, allerdings bisher ohne konkretes Ergebnis. Jedoch machen sich nicht nur sie über diese zugegebenermaßen schwierige Problematik Gedanken. An der Universität Bayreuth hat sich eine Gruppe mit dem Namen WiSoTrEn etabliert, die ebenso an einer Definition von *Schuldenträgigkeit* arbeitet. WiSoTrEn steht dabei für „Wirtschaftliche und soziale Tragfähigkeit von Entwicklungsländern“ und ist ein Forum für Studierende aller Fachrichtungen, um interdisziplinär an diesem entwicklungspolitischen Thema zu arbeiten. Im Unterschied zu Weltbank und IWF versucht WiSoTrEn nun im Geiste des in Bayreuth ansässigen Studiengangs „Philosophy & Economics“ Erkenntnisse der Schnittstelle von Wirtschaftswissenschaften und praktischer Ethik in einen anwendungsorientierten und wissenschaftlichen Lösungsansatz einfließen zu lassen.

---

\* Jonas Bunte ist Studierender im Studiengang *Philosophy & Economics* der Universität Bayreuth. [jonasbunte@web.de](mailto:jonasbunte@web.de), [www.uni-bayreuth.de/students/wisotren](http://www.uni-bayreuth.de/students/wisotren).

Die Notwendigkeit dafür wurde schon zuvor erkannt. Der Harvard-Ökonom Jeffrey Sachs wird wie folgt zitiert: „It is perfectly possible, and indeed is currently the case, for a country or region to have a „sustainable“ debt [...] under these [current] formal definitions while millions of its people are dying of hunger or disease.“ Der von WiSoTrEn erstellte Ansatz zur Berechnung von Tragfähigkeit stützt sich daher nicht nur auf finanzielle, sondern auch auf soziale und politische Kriterien.

Wie man „weiche“ Forderungen - wie die nach grundlegenden Menschen- und Versorgungsrechten - in Zahlen ausdrücken und in makroökonomische Rechnungen einfließen lassen kann, war somit die Hauptaufgabe. Des Weiteren musste ein Prozess der Implementierung dieser Kriterien entworfen werden, der realistisch die strukturellen Anreizprobleme im Umfeld oftmals fehlender demokratischer oder nicht-korrupter Strukturen adressiert.

Das Ergebnis der bisherigen Arbeit ist der BOTOS-Approach<sup>1</sup>. Dieser Ansatz sieht vor ein Tragfähigkeitskuratorium (Board of Trustees on Sustainability = BOTOS) bestehend aus Vertretern der Regierung und Zivilgesellschaft des Schuldnerlandes sowie den privaten und öffentlichen Gläubigern für jedes betroffene Land einzurichten. Anhand einer von WiSoTrEn erarbeiteten Berechnungsformel, die auf die in den Millenniumszielen der Vereinten Nationen festgeschriebenen Menschenrechte zurückgreift, wird zunächst das für dieses Land individuell tragfähige Schuldenniveau berechnet. Diese Quote dient dem BOTOS als Richtlinie in Bezug auf den zu erlassenen Teil des Schuldenberges.

Jedoch war es WiSoTrEn wichtig, kein einseitiges Entschuldungsprozedere vorzuschlagen, sondern eine Win-Win-Situation zu schaffen, die den gewährten Erlass als Investition in eine Entwicklungsdynamik nutzt. Somit hat das BOTOS auch die Aufgabe einen Business Plan zu erstellen, der die effektive Verwendung der freiwerdenden Gelder garantieren soll. Dieser enthält Verpflichtungen für beide Seiten: Zum einen stellen die Gläubiger durch den Schuldenerlass die Anschubfinanzierung für die zum anderen vom Schuldner durchzuführenden notwendigen politischen und wirtschaftlichen Reformen. Wie diese Maßnahmen im Detail aussehen muss länderspezifisch im Forum des BOTOS verhandelt werden.

So soll durch die Entschuldung ein für jedes Land maßgeschneideter Entwicklungsprozess angestoßen werden von dem beide Seiten profitieren. Der Schuldner erbt von diesem Prozess ein sich selbst tragendes Wirtschaftssystem, mit dessen Hilfe er die Millenniumsziele der UN erreichen kann. Andererseits würden die Gläubiger als Investoren in eine nun aufstrebende Ökonomie an dieser Entwicklung teilhaben können. Der Business Plan hat also die Funktion Sicherheiten und Vertrauen der Privatinvestoren zu schaffen, denen so eine tragende Rolle im Entwicklungsprozess zugezacht wird. Ihr Engagement in einem solchen Kontext wäre nicht nur ethisch zu begrüßen, sondern würde sich auch wirtschaftlich rechnen.

---

<sup>1</sup> Der BOTOS-Approach kann unter anderem über die Homepage <http://pe.uni-bayreuth.de> heruntergeladen werden

Nach dem Erarbeiten der theoretischen Vorgehensweise, welche bereits erhebliche Beachtung von verschiedener Seite erfahren hat, muss jedoch geprüft werden, wie ein solcher Prozess im Detail vollzogen werden kann.

WiSoTrEn wird daher im kommenden Jahr für das HIPC-Land Sambia das BOTOS-Verfahren simulieren. Ziel ist bis zum Sommer 2005 einen beispielhaften Businessplan für Sambia zu erstellen. Im Rahmen dieser Aktion sind vielfältige Kooperationen mit Universitäten, Researchorganisationen, Wirtschaft, Regierung und Zivilgesellschaft sowohl in Sambia als auch Deutschland angedacht, um den Verhandlungsprozess des BOTOS möglichst realitätsgetreu simulieren zu können.

Dabei wäre es hilfreich die Vorstellungen deutscher Unternehmen zu kennen, wie sie ihre Rolle beim Aufbau eines funktionierenden Wirtschaftssystems in Sambia sehen könnten. Welche Voraussetzungen und Bedingungen müssten für Sie im Vorfeld erfüllt sein? Welche Erwartungen hätten Sie an ihren Return von einem solchen Engagement?

Falls Sie Interesse haben mit uns an dieser Arbeit zu kooperieren, lassen Sie es uns wissen! Wer weiß, vielleicht können Sie bald mit Ihrem Investment im Rahmen eines BOTOS-Business Planes nicht nur die Wirtschaft eines Partnerlandes stärken, sondern auch selbst an den Wachstumspotentialen teilhaben.